

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsdruck: Reichstein Dresden.
Verlagspreis-Sammelnummer 25 241.
Für die Nachgelieferter: 20011.

Bezugs-Gebühr für die Woche vom 1. bis 7. September M. 900 000.
Einzelnummer M. 150 000, Sonntagsausgabe M. 200 000.
Die 10pallige 30 mm breite Seite M. 200 000, außerdem Sonntags M. 240 000.
Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt M. 70 000, außerdem M. 80 000.
Vorzugsplätze laut Tarif. Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marianstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Siegfried & Reichstein in Dresden.
Postfach-Nummer 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit drucklicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Kennen Sie hoch-Schra-Dauerwellen?
nach dem orig. amerik. Nestle-Dauerwellverfahren?
Nicht Waschen, nicht Rengen können ihnen etwas anhaben, immer behält das Haar seine prachtvolle duftige Wellung. Gewissenhafte Ausführung verbürgt

Gegründet 1900 A. Hachmeister-Schrader, Dresden Fernspr. 21216
Ringstraße 14 (am Bismarck-Denkmal) Waisenhausstraße 15

Koffer
Enterlein
Waffen-
kammer 23

Senkingherde
ESCH - Dauerbrandöfen
Alleinverkauf:
Inhaber: **Chr. Garms w. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13**
Fernspr. 16232 Nähe Postplatz
Fachgeschäft für transportable Herde und Öfen

Beschließung Korfus durch die Italiener.

Italienische Besetzung Korfus — Weitere Besetzungspläne für Kreta und Samos — Ein zweites Ultimatum — Griechenland appelliert an den Völkerbund — Widerspruch Englands gegen die Besetzung Korfus — Ein Wirtschafts- und Währungsprogramm der deutschen Industrie

Die Landung italienischer Truppen auf Korfu.
Paris, 1. September. Genoa meldet über die Besetzung Korfus aus Athen: Mittags gegen 3 Uhr ging der Kapitän eines italienischen Kriegsschiffes in Korfu an Land und erklärte dem Präfecten, daß eine Division der italienischen Flotte die Insel blockiert habe und daß sie um 4 Uhr die Stadt besetzen werde. Bald darauf fuhr eine italienische Flotte in den Hafen ein. Der Befehlshaber der Flotte forderte die Übergabe der Stadt und das Hiszen der weißen Flagge, die später durch die italienische ersetzt wurde. Der Präfect hat um die Erlaubnis, sich mit seiner Regierung in Verbindung zu setzen, um Anweisungen einzuholen, wobei er hinzufügte, daß er sonst gezwungen wäre, Widerstand zu leisten. Aber noch bevor diese Anweisungen eingegangen waren, begann die Landung der italienischen Truppen. Die Ausladung wurde durch die italienische Flotte unterstützt, die über die Stadt hinwegsaerte und das Gebäude der Polizeischule beschloß, das in Brand geriet, wobei mehrere dortin geflüchtete Personen getötet wurden. Gleichzeitig überschlugen Flugzeuge die Stadt und feuerten. Der Oberbefehl liegt in den Händen des italienischen Admirals Pellini. Die Italiener verlangen, daß die Garnison und das Gendarmeregiment sich ergeben. Sie sollten entlassen werden. Die Garnison und das gesamte Kriegsmaterial solle den Italienern ausgeliefert werden. Nach einer Meldung des Oberbefehlshabers der Flotte in Korfu hat sich die Landung ohne Schwierigkeiten vollzogen. Die italienische Flotte wurde auf der alten Festung gelagert, während alle Schiffe unter Hochrufen der Mannschaften auf Italien einen Salvo von 21 Schuß feuerten. Die Besetzung der Stadt und der Insel ging ordnungsgemäß vonstatten. (W. T. V.)

Das ist die Sprache Poincarés, bei dem Mussolini in Bezug auf seine Auffassung über selbständige „Reparations“-Einrichtungen und „friedliche“ Akte mit schlichtem Erfolge in die Debatte eingegangen ist.

Italiens weitere Sanktionspläne.
Besetzung von Samos. — Blockade der griechischen Häfen. — Kontrolle der Griechen in Italien.
Rom, 1. Sept. Ueber die von der italienischen Regierung in Aussicht genommenen weiteren Sanktionen verlautet, falls die Besetzung von Korfu die griechische Regierung nicht bewegen sollte, den italienischen Forderungen nachzugeben, würde auch die Insel Samos besetzt werden. Sollte auch diese Maßnahme wirkungslos bleiben, so würde man zur Blockade der griechischen Häfen schreiten. Die in Italien wohnenden Griechen werden einer scharfen Kontrolle unterworfen. Die Umlandsgewässerungen an die Küstorte sind eingestellt.

Triest, 1. Sept. In diesem Kreise glaubt man, daß italienische Truppen auch auf Kreta landen werden. Kreta würde wohl nach Erledigung des Konflikts ohne weiteres geräumt werden. Ob das aber auch mit Korfu der Fall sein werde, sei eine andere Frage. Italien habe augenblicklich eine vorteilhafte Gelegenheit, die Kontrolle der griechischen Regierung nicht als erschüttert.

Von der Ruhr bis zum Senegal.
Ein schwarz-weißes französisches Nierenreich.
Wenn man die Ereignisse, die sich augenblicklich zwischen Griechenland und Italien abspielen, und die mit der Besetzung der Insel Korfu durch die Italiener eine weitere kritische Zuspitzung erfahren haben, bloß unter dem Gesichtspunkte eines häuslichen Streites zwischen den beiden unmittelbar beteiligten Mächten betrachten wollte, so wäre das genau so falsch, wie wenn man 1914 den verhängnisvollen Ereignissen gegenstandslos als lokale Angelegenheit behandelt hätte. Damals stand hinter Serbien das bis an die Zähne bewaffnete aktionsbereite Russland, und mit ihm drängte Frankreich heftigst zum Kriege. Heute glaubte Griechenland vielleicht selbst zu schieben, und doch ist es in Wirklichkeit der geschobene Teil. Der Kern der ganzen Entwicklung im nahen Osten liegt in dem französisch-italienischen Verhältnis, in dem Kampfe dieser beiden Nebenbuhler um die Herrschaft im Adriatischen und im Mitteländischen Meer, und nur von dieser höheren Partie aus läßt sich eine richtige Einsicht in die Triebabstände gewinnen, die im dem alten europäischen Wettrennen neues Unheil brauen. Die Lage dort ist ähnlich, wie sie an der Jahrhundertwende zwischen England, Russland und Japan war. Damals lag es im dringenden englischen Interesse, den gefährdeten russischen Ozean durch den Japaner so zu schwächen, daß er für England ungefährlich wurde, und die britische Diplomatie brachte es denn auch in kurzer Zeit fertig, durch eine in der japanischen Presse bis zur Ueberdrehung betriebene Propaganda gegen Russland die Leidenschaften so aufzuküpfeln, daß der Krieg zwischen Japan und England zum Ausbruch kam und damit die englische Stellung in Asien die gewünschte Entlastung erfuhr. Das Großbritannien damals im fernem Osten erzielte, betreibt jetzt Frankreich im nahen Osten. Es will dort den Schlüssel zu seiner Vorherrschaft in Europa einfügen, indem es seine Hand auf das Mittelmeer legt. England braucht es bei diesem Plane nicht zu fürchten, da die Briten — so kalkuliert man in Paris; ob mit Recht, muß die Zukunft zeigen — mit dem Besitz von Gibraltar und mit der Beherrschung der Dardanellen befähigt sind, während es der französischen Politik auf das mittlere und östliche Mittelmeer, sowie auf die Adria ankommt, um dadurch das große nordafrikanische Kolonialreich Frankreichs auch auf dem Seewege unantastbar zu machen und so die einheitliche Linie von der Ruhr bis zum Senegalstrom in Nordwestafrika herzustellen, auf welcher der Pariser Weltmachtstrom seine Verwirklichung finden soll.

Auf der so vorgezeichneten Bahn ist aber den Franzosen ein sehr ernsthafter und selbstbewußter Gegner im Gicht des Vereinigten Königreichs Italien entgegen, dessen nationales Denken und Trachten mit einer Entschiedenheit sondergleichen auf die Behauptung seiner Adria- und Mittelmeerstellung gerichtet ist. In dieser Frage gibt es für den heutigen Italiener ohne Unterschied der Partei kein Ja und Jaundern, kein Wanken und Schwanken. Wie der Amerikaner von seiner Herrschaft über den gesamten amerikanischen Kontinent mit fähler fatalistischer Ruhe zu sagen pflegt: „It's our destiny!“, „Es ist unser Schicksal!“, so betrachtet der Italiener es als das höchste seiner Nation, über Mittelmeer und Adria die ausschlaggebende Gewalt zu besitzen, um gleichzeitig in Nordwestafrika wie auf dem Balkan, vornehmlich in Albanien, festen Fuß fassen zu können, und gerade in der Betonung und Verfolgung dieser auswärtigen nationalen Lebensinteressen Italiens in die Hauptstärke der Stellung Mussolinis begründet. Von Anfang an, als sich in den vier Jahren des vorliegenden Jahrhunderts die ersten Anzeichen einer großartigen italienischen Politik nach dieser Richtung bemerkbar machten, ist die Pariser Diplomatie bestrebt gewesen, den Italienern im Mittelmeer, in der Adria, am Balkan und in Nordafrika alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten und ihnen das Leben in jeder Hinsicht zu erschweren. Den Hauptzweck, den die Italiener niemals haben verwinden können, verstehen ihnen die Franzosen in der unmisslichen Frage. Tunisien liegt recht eigentlich innerhalb der natürlichen Einflusssphäre Italiens, da es geographisch und klimatisch die Fortsetzung Siziliens darstellt. Fortbin hat sich denn auch stets ein Hauptstrom der italienischen Auswanderung ergossen, dessen stillschweigende Tätigkeit dem italienischen Mutterlande ein wohlverdientes Recht auf Vorherrschaft gab. Da trat aber Frankreich dazwischen und setzte sich 1881 durch einen Handelsvertrag, der das echte Gepräge des ichtigen Kulturkampfes trug, in den Besitz von Tunis. Den Italienern wurde die Tür vor der Nase zugeschlagen, und seitdem machen die Franzosen alle Anstrengungen, um den italienischen Einfluß in Tunis ganz in den Hintergrund zu drängen. Erst vor kurzem verübten sie wieder einen Gewaltakt, indem sie alle dort seit zwei

„Sanktionen“ nach dem Muster Frankreichs.
(Eigener Probebericht der „Dresdner Nachrichten“)
Rom, 1. Sept. Mussolini hat an die Vertreter Italiens im Auslande folgendes Telegramm geschickt: Auf die gerade Forderungen, die Italien nach der barbarischen Unterwerfung der italienischen Militärdelegation auf griechischen Gebiete erhoben hat, hat die griechische Regierung in einer Form geantwortet, die eine vollkommen neue Ablehnung unserer Forderungen bedeutet, und dessen ungeduldige Absicht Italien zu der Notwendigkeit zwingt, die griechische Regierung an ihr Willkürgefühl zu erinnern. Es wurde daher Befehl gegeben, daß ein italienisches Truppenkontingent auf der Insel Korfu an Land gehe. Durch diese Maßnahme beabsichtigt Italien in seiner Hilfe einen kriegerischen Akt. (1) Es will lediglich sein Prestige wahren und seinen unbefangenen Willen kundtun, die Reparationen zu erhalten, die ihm Griechenland nach den Gebräuchen des Völkerrechts schuldet. Die italienische Regierung hofft, daß Griechenland nicht durch eine unbedingte Handlung den „friedlichen“ Charakter unserer Maßnahmen ändert. Unsere Maßnahmen schließen in keiner Weise dielegenigen Sanktionen aus, die die Völkerrechtler für die Verletzung der Albanischen Grenze beantragte Militärkommission in Griechenland erwidern würde.

Ein zweites Ultimatum an Griechenland.
Binnen fünf Stunden Annahme der italienischen Forderungen verlangt.
Paris, 1. Sept. Die italienische Botschaft hat der griechischen Regierung ein zweites Ultimatum übergeben, das binnen fünf Stunden die Annahme der von Italien wegen der Ermordung der italienischen Offiziere geforderten Reparationen verlangt. (W. T. V.)

Griechenland wendet sich an den Völkerbund.
Paris, 1. Sept. Wie die Morgenblätter aus Athen melden, hat die griechische Regierung dem Sekretariat des Völkerbundes, dessen Rat heute zusammentritt, die telegraphische Bitte unterbreitet, nach Artikel 12 des Völkerbundesvertrages zu intervenieren. Außerdem wird die griechische Regierung beim Völkerbunde gegen die griechenfeindlichen Demonstrationen protestieren, die in verschiedenen Städten Italiens stattgefunden haben. Sie wird Veranlassung für die Zwischenfälle in Triest verlangen, in deren Verlaufe Passagiere eine arbeitslose Aufnahme verbrachten. (W. T. V.)

Belagerungszustand in Griechenland.
Paris, 1. Sept. „Reit Parisien“ meldet aus Athen, daß über Griechenland der Belagerungszustand verhängt worden sei. (W. T. V.)

Südslawische Einberufungen.
Wien, 1. Sept. Die im Auslande sich aufhaltenden südslawischen Offiziere haben Einberufungsbeschele erhalten. Auch die rumänischen Militärs haben Gehellungsbeschele erhalten.

Englischer Widerspruch gegen die Besetzung Korfus

Die Ansicht der englischen Regierung.
London, 1. September. Der „Daily Telegraph“ stellt heute Englands amtlichen Widerspruch gegen die Besetzung von Korfu fest. Italien habe mutwillig den Vertrag von 1887 gebrochen, der die Neutralität der Ionischen Inseln garantiert, und es habe eine Lage geschaffen, die England als große Mittelmeermacht unter keinen Umständen zulassen könne.

Die Gefahr eines Weltbrandes.
Stimmen der englischen Presse gegen Italien.
London, 1. Sept. Die Morgenblätter befaßen sich eingehend mit der durch die italienische Besetzung Korfus hervorgerufenen sehr ernsten Krise. Die Bedeutung Korfus als Flottenstützpunkt wird hervorgehoben und Verurteilung ausgesprochen, daß der Brand, sobald die italienische Regierung ihn entfacht habe, sich über den ganzen Balkan ausbreiten könne. Die Mächte raten, es nicht bis zum Äußersten kommen zu lassen, sondern einer Entscheidung des Völkerbundes zuzustimmen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ spricht von einer sehr ernsten internationalen Krise. Die Besetzung Korfus stelle einen schweren Bruch des Völkerrechts dar, demgegenüber Großbritannien nicht gleichgültig bleiben könne.

Im Artikel 2 des Vertrags vom 20. März 1874, unter dem Großbritannien die Ionischen Inseln, die damals unter britischem Protektorat standen, an Griechenland abtrat, heißt es: Großbritannien, Frankreich und Rußland, in ihrem Charakter als Garantien für Griechenland, erklären mit

Zustimmung Österreichs und Preußens, daß die Insel Korfu nach ihrer Vereinigung mit dem hellenischen Königreich den Vorteilen dauernder Neutralität geniehen solle. Der Berichterstatter meint, Großbritannien könne es sich nicht leisten, einer fremden Besetzung dem griechischen Königreich gegenüber zuzugestehen, schon nicht wegen der strategischen Lage der Insel. Korfu könne vom maritimen wie auch vom militärischen Standpunkt aus sehr leicht mißbraucht werden. Die Besetzung sei von größter Bedeutung für die militärische Sicherheit Großbritanniens und auch Serbiens. Mussolini sehe aufsteigend geringschätzig eine Intervention des Völkerbundes mit an. Durch die Besetzung Korfus, die einen Kriegszustand darstelle, habe Mussolini dem Völkerbunde bereits Trost geboten.

In einem Vortragsstück des „Daily Telegraph“ zum Standpunkt Mussolinis heißt es, der Streit mit Griechenland dürfe nicht zu einer internationalen Frage gemacht werden. Das rasche Handeln Mussolinis bedeute, daß er seine Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes nicht anerkenne. In der augenblicklichen Lage Europas sei es angebracht, diplomatische Verhandlungen anzubahnen, statt die Flotte gegen ein Land zu mobilisieren. — Die „Times“ überschreiben ihren Vortragsstück „Mussolinis Fehler“ und führen aus, bei dem äußeren ernsten Charakter der italienischen Besetzung Korfus könne diese ernste Folgen haben. Es bestehe kein Zweifel, daß Mussolini einen Schritt unternommen habe, der die Gefahr eines neuen Weltbrandes bedeute. (W. T. V.)

Dollar (Freiverkehr): 11000000